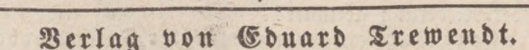
Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 70. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 11. Februar 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 10. Febr. Aus Newyork vom 30. v. M. mit der „Arabia" hier eingetroffene Berichte melden, daß ein General in einer Mission der mexikanischen Regierung in Washington eingetroffen war.

Die newyorker Journale veröffentlichen Nachrichten aus Mexiko, welche darthun, daß die Alliirten sehr unzufrieden mit ihrer Aufnahme gewesen seien und Miramon der Hinterlist beschuldigt haben. Sie fanden keine ihnen freundlich gesinnte Partei, es traten ihnen vielmehr alle Einwohner ohne Ausnahme feindlich entgegen. Zwischen einem französischen und einem spanischen Regimente waren ernste Zwistigkeiten entstanden.

Zwei Divisionen der Bundesarmee rücken nach Springfield vor; man erwartete einen Angriff auf Savannah. Das Comité des Congresses hat eine Summe von 500,000 Doll. zur Vertheidigung der Küsten von Massachusets genehmigt.

Paris, 10. Febr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin heben in Genua und Mailand antipäpstliche Manifestationen stattgefunden.

Wien, 10. Febr., Mittags. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Ernennung folgender neuen Mitglieder bekannt gemacht: Schlick, Rueskäfer, Miklosich, Octavian Kinsky, Rudolf Morzin, Althan, Julius Hardegg, Constantin Loudron, Michael Coronini, Pancogna, Bischof Hackmann, Heunet, Alfons Mensdorf.

London, 9. Febr. Man glaubt, daß die von dem General Burnside befehligte, aus 80 Schiffen und 25,000 Mann bestehende Expedition an einer Stelle die Schienen der Eisenbahn aufreißen wird, welche Nord-Carolina mit Virginien verbindet. Eine andere Expedition wird bald in dieselbe Gegend entsandt werden. Der Regen und die schlechten Wege verhindern ein Vorrücken des am Potomac stehenden Heeres. Sacramento ist wiederum von Ueberschwemmungen heimgesucht worden.

Kopenhagen, 9. Febr. In der gestrigen Sitzung des Reichsraths fand die dritte und letzte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Veränderung des § 57 der Verfassung vom 2. Oktober 1855 (Herabsetzung der Beschlußfähigkeit von 41 auf 31 Mitglieder) statt. Der Minister des Innern, Orla Lehmann, behauptete gegen Tscherning, daß der dänisch-schleswigsche Reichsrath von allen Seiten, selbst vom deutschen Bunde, anerkannt sei. Erst nachdem ein schleswig-holsteinischer Graf in preußische Staatsdienste eingetreten, hätte man deutscherseits Zweifel erhoben. Im Reichsrathe selbst sollten sich am allerwenigsten Zweifel darüber erheben, daß derselbe nicht mit voller Berechtigung das Gesetzgebungsrecht im Bereiche der nicht zum deutschen Bunde gehörenden Theile der Monarchie ausübe. Bei namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzentwurf mit 45 gegen 3 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten: Etatsrath Kranold, Baron Blixen-Finecke und Graf Holstein-Holsteinborg; der Abstimmung enthielten sich: Procurator B. Christensen, Conferenzrath David, Redacteur J. A. Hansen, Geheimrath Tillisch, Oberst Tscherning und Dr. Winther; abwesend waren: Hansen-Grumby, Thomsen-Oldensworth, Amtmann Davids, Conferenzrath Algreen-Ussing und Geheimrath Bluhme.

Die hamburger Post ist ausgeblieben. Strenge Kälte. Im Belt Eis.

Turin, 9. Febr. In den vornehmsten Städten Italiens haben Kundgebungen unter dem Rufe: Es lebe Italien! Es lebe der Papst Nicht-König! Es lebe Rom, die Hauptstadt Italiens! Es lebe Victor Emanuel König von Italien! stattgefunden. — Der Gemeinderath von Mailand hat die dortige Bevölkerung aufgefordert, sich derartiger Kundgebungen auf den öffentlichen Straßen zu enthalten, und statt dessen sich ihres verfassungsmäßigen Rechtes der Unterzeichnung von Protesten und Adressen in diesem Sinne zu bedienen.

Magdeburg, 10. Febr. Es ist heute der Rechnungs-Abschluß der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft pro 1861 festgestellt worden. Darnach hat die gesammte Prämien-Einnahme im Jahre 2,781,620 Thlr. betragen; der Reingewinn beträgt 129,522 Thlr.; die Dividende ist auf 33 Thlr. per Actie festgestellt, dem Reservefonds 106,710 Thlr. angewiesen worden.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

Achte Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Präs. Grabow eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. Am Ministertische Graf Schwerin, v. Patow, v. Bethmann-Hollweg. — Die Tribünen sind ziemlich besetzt.

Präs. Grabow publicirt die (schon bekannten) Wahlen zu den neuen vier Kommissionen, die (oben erwähnten) Anträge von Aßmann u. Gen., welche an eine besondere Kommission von 14 Mitglieder gehen, ferner einen Antrag von Reichenheim u. Gen. auf Revision des Eisenbahngesetzes (welcher an die Kommission für Handel und Gewerbe geht), und die (ihrem wesentlichen Inhalt nach neulich schon mitgetheilten) Forkenbeck'schen Anträge, wegen Abänderung der Geschäftsordnung des Hauses, welche der um sieben Mitglieder zu verstärkenden Geschäftsordnungskommission überwiesen worden.

Auf Anregung des Abg. Stavenhagen wird der die Steuerzuschläge betreffende Gesetzentwurfes, wegen seines Zusammenhanges mit der Militairvorlage ebenfalls der für die letztere Vorlage gewählten sogenannten Militairkommission überwiesen.

Die beiden Gesetzentwürfe, betreffend die rheinische Landgemeindeordnung und die Städteordnung, über deren Vorberathungs-Modus in der letzten Sitzung noch nicht entschieden war, gehen an die um 7 Mitglieder zu verstärkende Gemeindekommission. Bei der sich hieran knüpfenden beiläufigen Diskussion bemerkt Abg. Waldeck, daß er demnächst die Wiedereinführung der Gemeindeordnung von 1850 mit einigen Modifikationen zu beantragen beabsichtige.

Zur Tagesordnung steht ein Petitionsbericht, über den bereits das Nöthigste mitgetheilt ist. Die Comm. beantragt überall Uebergang zur T.-O. und das Haus tritt in den meisten Fällen diesem Antrage ohne jegliche Discussion bei. Nur bei dem Gesuche eines ehemaligen Posterpediteurs zu Küstrin, Ebel, wird dem Commissionsantrage widersprochen. Der Fall ist folgender: der Petent hat seit 1833 bis 1857 ununterbrochen dem Staate theils im Heere, theils als Postbeamter gedient und während dieser Dienstzeit über seine Führung und Qualification die günstigsten Zeugnisse erworben. Als Posterpedient zu Sonnenburg hatte Bittsteller 250 Thlr. Amtscaution geleistet, und nachdem er in die Stellung eines Post-Expediteurs getreten, sollten ihm, da nur 150 Thlr Caution erforderlich bleiben, 100 Thlr. zurückgezahlt werden, über deren Empfang er bereits der Oberpostdirection zu Frankfurt a. O. unter Beilegung des Cautionsscheines Quittung eingereicht hatte, so daß er täglich die wirkliche Rückzahlung dieser 100 Thlr. erwarten konnte. Da er aber in diesen Tagen seine Hochzeit ausrichtete und deshalb, sowie wegen Auseinandersetzung mit seinen Kindern erster Ehe, Geld bedurfte, so entnahm er in dieser seiner Bedrängniß 30 Thlr. vorschußweise aus der von ihm verwalteten Postkasse. Eine am folgenden Tage erfolgte Revision der Kasse, wobei Petent sein Verfahren sofort einräumte, führte seine unfreiwillige Entlassung aus dem Postdienste und eine Kriminal-Untersuchung gegen ihn herbei, in der er zwar der Unterschlagung von Kassengeldern nicht schuldig, jedoch seine Handlungsweise als dienstliche Pflichtwidrigkeit erklärt wurde. Seit seiner Entlassung als Post-Expediteur hat sich nun Petent vergeblich in immer erneuten Anträgen und Immediat-Vorstellungen wegen Wiederanstellung im Postdienste jedoch bisher vergeblich bemüht, gegenwärtig aber bittet er, an geeigneter Stelle seine Wiederanstellung zu veranlassen oder zu vermitteln. Die Comm., die in der Entlassung desselben aus dem Dienste keine Ueberschreitung der der vorgesetzten Behörde eingeräumten gesetzlichen Befugnisse findet, sieht sich außer Stande, dem Bittsteller zu willfahren, und dies um so mehr, als derselbe die in Folge seiner bei den Postbehörden gestellten Anträge wegen Wiederanstellung im Postfache an ihn ergangene Anfrage vom Jahre 1859: ob er eine Anstellung als Post-Conducteur, resp. als Briefträger oder Büreaudiener annehmen würde? nur deshalb ablehnend beantwortet hat, weil er sich seit so langer Zeit in höheren Stellungen bewährt habe. Die Comm. muß daher den Uebergang zur Tagesordnung beantragen.

Abg. Kosch befürwortet das Gesuch, indem er das Verfahren der Postbehörde für zu streng erachtet und außerdem in dem nachträglichen Anerbieten einer untergeordneten Anstellung eine Inconsequenz der Behörde sieht.

Der Finanzminister (Minister v. d. Heydt ist eben erst eingetreten) giebt die Härte des Verfahrens zu, glaubt aber, daß dieselbe bei Kassenvergehen nothwendig sei (Zustimmung zur Rechten). Wenn man dem Petenten Wiederanstellung angeboten, so sei dies nicht Inconsequenz, sondern Wohlwollen der Behörde, das aber nicht soweit gehen könne, daß dem einmal nicht bewährt Gefundenen öffentliche Gelder wieder anvertraut werden könnten.

Auch der Handelsminster äußert sich in derselben Weise, indem er zugleich die große Menge ähnlicher Fälle hervorhebt.

Abg. Fliegel findet in dem Vertrauen, das die Postverwaltung genießen müsse, den Hauptgrund, die hier berührte Maßregel für gerechtfertigt zu halten.

Man geht hierauf mit großer Majorität zur Tagesordnung.

Eine Petition eines pensionirten Polizeiwachtmeisters, Hoppe von Berlin, regt die bekannte Angelegenheit der Sterbekasse der berliner Schutzmannschaft an. Petent wünscht über den Verbleib der Bestandsgelder dieser für aufgelöst erklärten Sterbekasse etwas zu wissen, ist aber bis jetzt ungeachtet wiederholter Beschwerden beim Minister des Innern ohne Bescheid und Aufklärung geblieben. Da die Petition nichts Näheres über den Thatbestand beibringt, auch nur anfrägt, ob der Minister nicht zu einer Antwort verpflichtet sei, so ist die Commission nicht auf die Prüfung der Sache eingegangen, sondern hat Uebergang zur Tagesordnung empfohlen.

Abg. Duncker will sich dem Antrage der Kommission nicht widersetzen, glaubt aber die Petition im öffentlichen Interesse nicht unbesprochen lassen zu dürfen; er erinnere daran, daß die Unterschleifsprozesse bei der hiesigen Polizei sich nicht auf die Verhältnisse der Schutzmanns-Pensionskasse erstreckt hätten, weil meist Personen von geringer Intelligenz in untergeordneter Stellung sich mächtigen und intelligenten Vorgesetzten gegenüber befänden; es müsse daher Pflicht der Landesvertretung sein, gerade den Beschwerden solcher Personen möglichst ihr Ohr zu leihen und auf deren Beseitigung hinzuwirken. Er habe Gelegenheit genommen, sich nach dem Gegenstande der Beschwerde näher zu erkundigen und folgendes Ergebniß erhalten: früher gab es bei der hiesigen Schutzmannschaft mehrere Sterbekassen mit freiwilligem Beitritt, die im Jahre 1850 in eine einzige mit Zwangsbeitritt vereinigt worden seien; in der ganzen Zeit sei kein Jahresbericht erschienen und im Jahre 1859 sei die Kasse durch Rescript des Ministers des Innern als nicht lebensfähig aufgelöst worden. Die Petenten hätten nun in ihrer Beschwerde unter Anderm verlangt, daß die Auszahlungen der Kasse fortfahren sollten, daß ferner einzelne ungerechtfertigte Geschenke, z. B. von 100 Thlr. an den Hauptm. v. Mannstein, von den betr. Geschenkgebern an die Kasse zurückerstattet werden sollten. Er wolle nun allerdings noch kein Urtheil über die Wahrheit der behaupteten Thatsachen abgeben, da er die betr. Notizen erst kurz vor der Sitzung erhalten; er glaube aber doch, daß der Minister die Pflicht habe, auf derartige Beschwerden, wenn auch nur zur Aufklärung etwaiger Irrthümer, Bescheid zu geben, um so mehr, als die bedentlichen Verhältnisse der Schutzmanns-Pensionskasse noch besonders dazu aufforderten; jedenfalls bäte er, daß der anwesende Herr Minister des Innern Aufklärung gebe.

Minister des Innern Graf Schwerin: Der Vorredner hätte seinen Zweck jedenfalls besser erreicht, wenn er sich direct an ihn (den Minister) gewendet, da er natürlicher Weise jetzt nicht informirt sei, auch die Angelegenheit der Schutzmannssterbekasse zu denen gehört habe, über die eine strenge Untersuchung gehalten worden sei; in Bezug auf die allgemeinen Bemerkungen des Abg. über die Schutzmannspensionskasse habe er nnr im Allgemeinen zu antworten, daß er bereits alle zutreffenden Verfügungen in dieser Sache erlassen habe. — Der Antrag der Commission wird angenommen.

Die übrigen Petitionen werden ohne Debatte erledigt, und man geht zu Wahlpüfungen über. Vicepräsident Behrend hat den Vorsitz übernommen. Die 2. Wahl im Reg.-B. Breslau, Kr. Neumarkt, hat an mehreren Unregelmäßigkeiten gelitten, welche die Wahl des Landraths v. Knebel-Döberitz anzufechten geeignet sind. Einige Urwahlen sind nicht in voller Ordnung vor sich gegangen; das Hauptbedenken liegt jedoch in dem Abgeordneten-Wahlakte selbst. Der Wahlakt war bereits abgeschlossen, die Majorität für die Gegenkandidatur des v. Knebel (Stadtrichter Primker zu Breslau) war so offenkundig, daß bereits ein Telegramm mit dem Wahlresultate zum Absenden kommen sollte, als einige Wahlmänner noch nachträglich eintrafen, vom Wahlcommissar zur Abstimmung noch zugelassen wurden und, indem sie für v. Knebel stimmten, diesem die Majorität verschafften. Die Abtheilung beantragt deßhalb Annullirung der Wahl. Dagegen erklärt sich Abg. Wachsmuth: er bezweifelt zwar nicht das Recht des Hauses, auch über die Entscheidung der Wahlmannsversammlungen hinaus auf die Urwahlen selbst zurückzugreifen, hält jedoch die aus letztern hergeleiteten Bedenken, wie er des Einzelnen ausführt, für nicht begründet. Auch das Bedenken gegen die nachträglichen Abstimmungen bei der Abgeordnetenwahl selbst halte er nicht für maßgebend, da das Reglement nicht vorschreibe, wenn die Wahl für geschlossen zu erklären sei, die Protokolle aber nichts davon sagten, daß der Wahlcommissar diese Erklärung bereits vorher abgegeben gehabt habe.

Abg. v. Rönne (Glogau) berichtigt, daß der Hauptgrund für den Nullitätsantrag der Abtheilung nicht der letztbesprochene Mangel, sondern die offenbare Ungiltigkeit der einen Wahlmannswahl gewesen sei, in Folge deren die Majorität des Hrn. v. Knebel, die nur Eine Stimme betrageu habe, in Wegfall gekommen sei. — Letzteres bestreitet der Abg. v. Hennig-Plonschott, der die Ungiltigkeit der Wahl übrigens ebenfalls behauptet. Der Schluß einer Abstimmung müsse doch jedenfalls an einem bestimmten Termin erfolgen, sonst könne der Wahlkommissar den Akt ins Unendliche ziehen, dieser selbst aber habe das Telegramm an den Minister des Innern bereits entworfen gehabt, sei also von dem Schlusse des Wahlaktes ebenfalls überzeugt gewesen; mindestens werde doch eine Beanstandung der Wahl ausgesprochen werden müssen. — Abg. v. Mallinckrodt tritt den von Wachsmuth entwickelten Gründen im Wesentlichen bei. Das Haus spricht hierauf mit großer Majorität (nur Katholiken, Polen und äußerste Rechte — der Hr. v. Knebel angehört — sind gegen den Antrag) die Ungiltigkeit der Wahl des Hrn. v. K. aus.

Die Wahl des Abg. v. Strzybny wird auf Antrag der Abtheilung ohne Diskussion für ungiltig erklärt, weil nach Abzug von drei ungiltigen Wahlmännerstimmen derselbe eine Stimme weniger, als die absolute Majorität gehabt hat.

Die Wahl des Prof. Sybel hat nur in der Person des Gewählten einige Bedenken erregt. Prof. v. S. hat von 1845—61 außerhalb Preußens gelebt, jedoch den Charakter als preußischer Unterthan nicht verloren, da er mit Erlaubniß der Regierung Aemter im Auslande angenommen hat. Der Abg. v. Kehler führt als Referent aus, daß in Folge letzterer Erwägung die Abtheilung die Giltigkeit der Wahl beantrage. Das Haus stimmt bei. Die Wahl des Abg. v. Zoltowski und des Herrn v. Niegolewski kommt demnächst zur Erwägung. Mehrere Proteste sind dagegen eingelaufen. Der erste derselben, der gegen die Giltigkeit einzelner Wahlmanns-Wahlen gerichtet ist, erscheint bei der großen Majorität, welche die Gewählten erlangt haben, unerheblich; der zweite Protest betrifft die unerlaubten Einwirkungen, welche von mehreren Geistlichen von der Kanzel herab geübt worden. Die Abtheilung hat geglaubt, auch darüber weggehen zu sollen, da jene Einwirkungen nicht den Wahlakt selbst betreffen, sie auch vielmehr zu disciplinarischer Ahndung geeignet erscheint. Ist die Wahl des Abg. v. Zoltowski somit als giltig zu erkennen, so tritt dagegen bei der Wahl des v. Niegolewski das bekannte Factum auf, daß derselbe die deutsche Benachrichtigung des Wahl-Commissars von dem Resultate der Wahl nicht angenommen, vielmehr die Frist zur Annahme der Wahl hat verstreichen lassen. Bei der Nachwahl, bei der er wieder gewählt worden, hat v. N. die Annahme der Wahl, bevor ihm dieselbe vom Wahlcommissarius notificirt worden, in einem polnischen Briefe an den Wahlcommissar ausgesprochen. Diesen Brief hat der Commissar uneröffnet an die Regierung zu Posen geschickt. Die Abtheilung trägt demnach auf Giltigkeitserklärung der Wahl an, da sie glaubt, die Benachrichtigung an den v. N. hätte deutsch, aber mit beigefügter polnischer Uebersetzung, erfolgen müssen, was nicht geschehen, da sie außerdem meint, die Vorgänge der ersten Wahl unberücksichtigt lassen zu sollen, insofern die Regierung selbst darüber durch Vornahme einer Nachwahl bereits sich entschieden habe. — Das Haus erkennt die Wahl ohne Debatte für giltig an.

Die Sitzung schließt 3½ Uhr; die nächste, der kurhessischen Frage gewidmet, findet Freitag 10 Uhr statt.

Einem heute im Hause der Abgeordneten erschienenen Berichte entnehmen wir zur Vervollständigung unserer früheren Nachrichten Folgendes:

Zur Fraktion Grabow gehören 89 Abgeordnete: Albrecht, Aldenhoven, Ambronn, v. Arnim, Baier, Baur, v. Benda, Bering, Borsche, Bürgers, Calow, v. Carnall, Delius, v. Diederichs, Frhr. v. Diepenbroick, Dierschke, Baron v. Esebeck, Fellenberg, Fliegel, Frehsee (Fürstenthum), Fubel, v. Funck, Fötz, Grabow, Gräser, Gringmuth, Häger, v. Hartmann, Hinrichs (Rummelsburg), Jacob, Jordan, Jüngken, Karbe, Karsten, v. Kathen, Kautz, v. Kehler, Kette, Kleemann, Kleinwächter, Klose, Knövenagel, Koch, Krause, (Magdeburg), Kühne, v. Langendorff, v. Leipziger, Lette, Leue (Salzwedel), Lympius, zur Megede, Mentzel (Prenzlau), Metzke, Model, Nemitz, Nitschke, Ottow, Pasewaldt, v. Pfuhl, Pieper (Falkenberg), Pieper (Elberfeld), Richter, Frhr. v. Richthofen (Striegau), Frhr. v. Richthofen (Jauer), Riebold, Riemann, Ritter, Robert-Tornow, v. Rönne (Glogau), Röpell (Breslau), v. Rosenberg-Lipinsky, Rothe, v. Sänger, v. Saucken (Julienfelde), v. Saucken (Labiau), Graf v. Schack, Schanz, Schubert, Schulze (Pyritz), Simson, Stägemann, Strohn, v. Struensee, Theune, Frhr. v. Unruhe-Bomst, Wachler, Wagener, Wahle, Zierenberg.

Die Fraktion der Conservativen besteht aus 13 Mitgliedern: Graf Bethusy-Huc, v. Bonin (Stolp), v. Denzin, v. Gottberg, Heimbrod, v. Luck, v. Massow, v. Niebelschütz, Graf Pilati, Schwenzner, Frhr. v. Seherr-Thoß, v. Selchow, Graf v. Strachwitz.

Der Fraktion des Centrums (Reichensperger) gehören 51 Abg. an: Bender (Ohlau), Biernacki, Blum, Böcker, Braun, Broich, Burgartz, Contzen, Evers, Fier, Foitzick, Friedrich, Froning, Gau, Gaul, Gödderts, Grunwald, Gutzloe, Holzer, Iser, Krätzig, Krebs, v. Mallinckrodt, Marx, Menzel (Braunsberg), Mettenmeyer, Müller (Trier), Münzer, Pahl, Plaßmann I., Plaßmann II., v. Raasfeldt, Reichensperger, Roche, Rohden, Sarrazin, Schmidt (Paderborn), Schult, Schultz (Borken), Sieber (Neisse), Siebert (Allenstein), Stock, Strecke (Glaz), Strecker (Worbis), de Syo, Wanjura, Weber, Wolff (Leobschütz), Wolff (Mühlheim), Ziegler, Zumloh.

Bei keiner Fraktion sind die Abg.: v. Bonin (Genthin), Cetto, Gabcke, Hölzer, Hölzke, Housselle, Klotz (diese beiden siud noch nicht ins Haus eingetreten), Graf Renard, Rolshoven, Frhr. v. Schleinitz, v. Schlick, Schober, v. Sybel (Krefeld), v. Vignau.

Berlin, 10. Febr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Gen.-Lieut. a. D. v. Klinckowstroem zu Frankfurt a. O. und dem Geh. Ober-Post-Rath Metzner zu Berlin den kgl. Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen; sowie den bisherigen Geh. Ober-Post-Rath und General-Post-Inspektor Philipsborn zum General-Post-Direktor, und den seitherigen Landrathsamts-Verweser, Regierungs-Assessor Grafen Gustav v. d. Goltz zum Landrathe des Kreises Züllichau-Schwiebus im Regierungs-Bezirke Frankfurt a. O. zu ernennen.

Der bisherige Navigationslehrer-Aspirant Joh. Carl Ed. Engel in Danzig ist zum kgl. Schifffahrtsschul-Lehrer ernannt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Geh. Legations-Rath Theremin, vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen Komthur-Kreuzes 1. Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens, sowie dem vorsitzenden Rath des General-Auditoriats, Geh. Justizrath Großheim, und dem Corps-Auditeur des dritten Armee-Corps, Justizrath Marcard, zur Anlegung des ihnen resp. verliehenen Commandeur-Kreuzes 2. Klasse und Ritter-Kreuzes 1. Klasse des herz. anhaltischen Gesammthaus-Ordens Albrechts des Bären zu ertheilen. (St. A.)

Berlin, 10. Febr. [Vom Hofe.] Am vorigen Sonnabend geruhten J. Maj. der König und die Königin in der Vorlesung im wissenschaftlichen Verein anwesend zu sein. — Gestern wohnte J. Maj. die Königin dem Gottesdienste in der Parochial-Kirche bei. — Das Familien-Diner fand bei Sr. k. H. dem Prinzen Karl statt. — Heute reiste J. k. H. die Kronprinzessin, Prinzeß Royal von Großbritannien, zum Besuche Ihrer Mutter ab, nachdem sie sich von Sr. Maj. dem Könige in seinem Palais verabschiedet hatte. J. Maj. die Königin gab ihr das Geleite bis auf die Eisenbahn, woselbst sich J. k. H. die Prinzessin Karl, so wie die Prinzen des k. Hauses eingefunden hatten. Se. k. H. der Kronprinz begleitet seine hohe Gemahlin bis Köln. J. k. H. die Kronprinzessin wird Sr. Maj. dem Könige der Belgier in Brüssel ihren Besuch abstatten. Die k. englische Yacht erwartet Höchstdieselbe in Antwerpen. — Heute findet bei J. Maj. dem Könige und der Königin ein Diner statt, zu welchem außer dem Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Augustenburg, dem Fürsten Salm-Dyk, dem Herzog von Ratibor, dem Fürsten Hohenlohe, einige höhere Militärs und Beamten geladen sind. — Se. k. H. der Fürst von Hohenzollern, der sich bekanntlich auf Wünsche der Aerzte nach Hyères begeben, um einige Zeit dort mit seiner Familie zu verweilen, war leider erkrankt, weshalb auf Wunsch beider Majestäten der Leibarzt der Königin, Geh. Sanitäts-Rath Velten, von Koblenz aus sich dorthin begab. Die neuesten im k. Palais eingetroffenen Nachrichten lauten erfreulich. — Se. Maj. der König nahmen heute die Vorträge des Geh. Kabinetsraths, Wirkl. Geh. Raths Illaire, des Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Raths Costenoble und des Staats-Ministers Grafen v. Bernstorff entgegen. — Gestern Mittag 12½ Uhr fand im Handelsministerium eine Staatsministerialsitzung statt. — In dem Befinden des General-Adjutanten Sr. Maj. des Königs und Commandeurs der 2. Garde-Infanterie-Division, General-Lieutenants v. Bonin, welcher an Lungenentzündung gefährlich erkrankt ist, war gestern einige Besserung eingetreten, das Fieber hatte nachgelassen und hatte sich Schlaf eingestellt. Heute soll sich, wie uns mitgetheilt wird, der Zustand des Kranken wieder etwas verschlimmert haben.

Das Befinden des Herrn Staatsministers v. Auerswald hat sich in erfreulicher Weise gebessert. Das Fieber ist bereits seit längeren Tagen gewichen, und das nunmehr äußerlich herausgetretene Podagra nimmt seinen normalen Verlauf. Der Reconvalescent wird nur noch einiger Ruhe und Schonung zur vollständigen Genesung bedürfen.

Magdeburg, 8. Febr. [Der Wasserstand der Elbe.] Die gestern ausgesprochenen Hoffnungen auf ein baldiges Fallen der Elbe sind nicht in Erfüllung gegangen, vielmehr hat sich der hohe Wasserstand auch durch den heutigen vierten Tag behauptet, ja nach geringer Abnahme hat sich derselbe wieder beinahe bis zur höchsten Nummer des Pegels gehoben. Um 5 Uhr stand das Wasser am alten Pegel Nr. 23 und 4 Zoll, am neuen Pegel 18' 1". Auch in Dresden schwankt die Elbe seit einigen Tagen zwischen Heben und Fallen um wenige Zoll; nach der im gestrigen Abendblatte mitgetheilten Nachricht bekommt sie noch starken Zuwachs aus Böhmen, und die Nebenflüsse schütten unerschöpflich neue Wassermassen. Die letzte Nachricht, die aus Dresden telegraphisch eingegangen ist, ist von heute Abend 7 Uhr 35 Min., und meldet „7 Ellen Pegelstand über Null, seit heute Früh 4 Zoll Fall, und

noch mehr Fall ist zu erwarten. Das Thermometer zeigte heute Früh in Dresden 12 Grad R. unter Null." — Es ist demnach hier in Magdeburg und unterhalb noch ein Andauern des hohen Wasserstandes zu erwarten, und da auch hier die Kälte anhält, so wird die Lage der Bewohner tn den überschwemmten Ortschaften eine im höchsten Grade bedauerliche. Dazu werden in diesem Jahre ganz ungewöhnliche Ueberschwemmungs-Verhältnisse wahrgenommen. Es stehen z. B. in Lostau, wo sonst das Wasser bei den höchsten Ueberschwemmungen nur wenige Fuß in den untern Wohnräumen der Häuser eindrang, diese jetzt fast ganz in Wasser und fünf Bauerhöfe sollen daselbst schon eingestürzt sein. Man schreibt dies dem Rückstau der Elbe von dem neuen Rothensee-Wolmirstedter Damme zu, der bekanntlich wegen solcher Befürchtungen unter großem Proteste der Stadt Magdeburg und anderer an der Elbe gelegener Nachbarorte zu Stande gekommen ist. — Die Eisenbahn-Direktion hoffte, den Betrieb für Reisende bis zum nächsten Montage wieder herstellen zu können, wenn auch nur durch Absetzen und wieder Aufnehmen der Passagiere an den beiden Enden des Bruches, die diesen über eine Pontonbrücke zu passiren haben werden. Zu diesem Zwecke sind die Pontons der magdeburger Pionireabtheilung an den beschädigten Damm geschafft.) Ueber den Bruch selbst erfahren wir, daß in der Nacht am 6. d. M. der ziemlich nahe der Elbe, vor dem Dorfe Niegripp belegene sogenannte Stämmendeich, welcher im vorigen Jahre erst erhöht, verstärkt und mit flachen Böschungen solide hergestellt worden ist, den Hochfluthen und dem Wellenschlage bei starkem Westwinde, ungeachtet der mit großer Umsicht geleiteten Vertheidigung und der aufopferndsten Anstrengungen der niegripper Einwohner, nicht hat den gehörigen Widerstand leisten können, sondern gebrochen ist. Bald darauf hat der dahinter liegende alte Winterdeich dasselbe Schicksal erfahren müssen und hierdurch ist wiederum die Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn bei dem Dorfe Hohenwarthe, in dessen Nähe jener Winterdeich sich befindet, dermaßen beschädigt, daß der Verkehr auf derselben nicht fortzusetzen war. Der Eisenbahndamm ist stellenweise ganz versunken und fortgespült, an andern Stellen haben sich Schwellen und Schienen auf der einen Seite des Geleises tief gesenkt oder die Erde ist unter denselben fortgeschwemmt. Es sind schon jetzt alle Kräfte aufgeboten, den Schaden auszubessern, doch wird das bis zur völligen Herstellung viel Mühe, Zeit und Geld kosten.

Köln, 8. Febr. [Prinz von Wales.] Die Ankunft Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Wales erfolgte, nach der „K. Z.", hierselbst mit dem gestern Nachmittags 4 Uhr 20 Min. eintreffenden Rheinischen Courierzuge. Der von einem zahlreichen Gefolge begleitete hohe Reisende dinirte in den reservirten Räumen der Central-Station und benutzte den 5¼ Uhr abgehenden Rheinischen Schnellzug zur Weiterreise.

Koblenz, 6. Febr. [J. M. die Königin] hat „voll Sorge für die überschwemmten Einwohner der Stadt" eine Geldsumme mit einem sehr huldvollen Schreiben an den Oberbürgermeister übersandt mit dem Bemerken, „daß Allerhöchstdieselbe gern bereit sei, wenn das Bedürfniß sich herausstellen sollte, noch besonders beizutragen, und bitte sie, alles zu thun, was in Kräften stehe, um die Noth fu steuern und um Bericht, was zur Linderung der Noth geschehen könne." Der Bericht ist sogleich noch vorgestern an Ihre Majestät telegraphisch abgegangen und sind mit Zuziehung der Armenverwaltung gestern sogleich an die hilfsbedürftigen überschwemmten Einwohner Kartoffeln, Brot, Fleisch, Kaffee und Kohlen ausgetheilt worden. (E. Z)

Hechingen, 6. Februar. [Nachwahl.] Heute wurde, dem „Schw. M." zufolge, in Gammerttngen die Nachwahl für das Abgeordnetenhaus vorgenommen. Aus der Wahlurne ging Appellationsgerichtsrath Dopfer aus Ehrenbreitstein, ein geborner Hohenzoller, hervor, indeß hatte auch sein Gegner, Staatsanwalt Evelt, eine große Zahl Stimmen auf sich vereinigt. Viele Wahlmänner waren wegen zu großer Entfernung des Wahlortes nicht erschienen.

Deutschland.

Baden-Baden, 5. Febr. [Die Aufhebung der Spielbank] mit Ablauf des gegenwärtigen Kontrakts soll vom Ministerium fest beschlossen sein. Die Zustimmung des Landtags dürfte nicht fraglich sein.

Italien.

Turin, 8. Febr. Der „Italie" zufolge hat der Minister des Innern an die Präsidenten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er sie auffordert, ihren rechtmäßigen Einfluß nach Kräften aufzubieten, um Kundgebungen, wie denen in Florenz stattgehabten, vorzubeugen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses verlangte Gallenga Erklärungen über die in Livorno stattgehabte Ermordung eines englischen Reisenden. Ricasoli antwortete, die beklagenswerthe That sei wirklich verübt worden. Aus der amtlichen Untersuchung ergebe sich, daß alle Behörden ihre Pflicht gethan hätten. Die Regierung gedenke für den Hafen von Livorno dieselben Verfügungen zu erlassen, wie für den von Genua.

Provinzial-Zeitung.

‡ **Breslau,** 11. Febr. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Freiherr v. Schleinitz, ist gestern Abend von der Besichtigung der Eisversetzung bei Maltsch wieder hierher zurückgekehrt.

Breslau, 11. Februar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße Nr. 5 eine Holzkiste, gez. 72 nebst einem durchstrichenen H., in welcher sich 15 Pfund sogenannte aschweger Seife, 15 Pfund Harzseife und 15 Schachteln Nachtlichte befanden; ein an dem Hause Nr. 58 der Ohlauerstraße befestigt gewesenes Porzellanschild mit Messingeinfassung und der Aufschrift „Aulisch, Fleischermeister" versehen; Reuschestraße Nr. 58 und 59 ein Ueberzieher von schwarzem Tuch, zwei schwarze Tuchröcke, ein Paar Beinkleider von graugestreiftem Bukskin, ein Paar graue Zeughosen, eine grauwollene Weste, ein Paar braune Bukskin-Handschuhe, ein weißes Taschentuch und ein blau und weiß gestreifter Deckbett-Ueberzug; Karlsstraße Nr. 30 fünfzig Stück halbseidene Westen; auf dem Ringe einem Dienstmädchen aus der Tasche seines Kleides, ein Portemonnaie mit 3 Thlr. Inhalt; Weidenstraße Nr. 11 ein Paar Wasserkannen; Karlsstraße Nr. 47 ein Faß weißer Farinzucker, das Faß war gezeichnet G. Z. 426; Mathiasstraße Nr. 66 eine Kaffeemühle und ein messingener Leuchter; Schweidnitzerstraße Nr. 53 ein Oberbett und zwei Kopfkissen mit blau- und weiß-karrirten Ueberzügen, ein Betttuch, ein schwarzer Kalmuckrock, ein brauner Flauschrock, ein Sommerrock, ein Paar fahllederne Stiefeln mit langen Schäften, ein Paar kalblederne Stiefeln mit kurzen Schäften, ein seidenes und ein braunwollenes Taschentuch, ein blau- und gelbwollener Shawl, zwei Paar Handschuhe, eine Cigarrentasche und eine Cigarrenspitze.

α [Eisenbahnverspätung.] Der Schnellzug aus Wien hat gestern Nachmittag in Oesterr.-Oderberg den Anschluß an den Schnellzug nach Breslau nicht erreicht, weshalb Abends die wiener Correspondenz ausgeblieben ist.

=bb= Der Wasserstand der Oder ist seit gestern Mittag bis heute Morgen 8 Uhr über 2 Fuß abgefallen.

So zeigte der Oberpegel gestern Mittags 12 Uhr 20′ 6″, Abends 8 Uhr 19′ 6″, Abends 10 Uhr 19′ 2″, Nachts 12 Uhr 19′ 1″, heute Morgens 2 Uhr 18′ 10″, 4 Uhr 18′ 8″, 6 Uhr 18′ 4″, 8 Uhr 18′ 3″; Unterpegel gestern Mittags 12 Uhr 11′ 10″, Abends 8 Uhr 10′ 8″, Abends 10 Uhr 10′ 4′, Nachts 12 Uhr 10′, heute Morgens 2 Uhr 9′ 8″, 4 Uhr 9′ 4″, 6 Uhr 9′, 8 Uhr 8′ 8″.

Amtlicher Wasser-Rapport.

In **Brieg** stand das Wasser der Oder den 10. Febr., Mittags 12 Uhr, am Oberpegel 17 Fuß, am Unterpegel 10 Fuß, den 10. Febr., Abends 6 Uhr, am Oberpegel 16 Fuß 8 Zoll, am Unterpegel 9 Fuß 8 Zoll, bei heller Witterung und Treibeisgang.

e. **Neumarkt,** 10. Febr. In Folge der kolossalen Eisversetzung zwischen Maltsch und Leubus ist die Oder oberhalb Maltsch zu einer gefährlichen Höhe angewachsen, so daß bei dem ferneren Steigen um nur einige Zoll die Ueberfluthung des neuen, mit vielen Kosten aufgeführten sehr hohen Dammes zu befürchten steht; die Bewohner von Regnitz und Seedorf, als der zunächst der Ueberschwemmung ausgesetzten Dörfer sind daher bereits mit ihrer beweglichen Habe in die höher gelegenen benachbarten Ortschaften geflüchtet. Jenseits Maltsch hat der Strom sich durch die Waldungen einen Weg gesucht und dabei die Niederung bis Praukau unter Wasser gesetzt, und ist die Passage über die Oder dort nur zu Fuß über die Eisschollen bei Lebensgefahr möglich. Im Angesicht der drohenden Gefahr hat der Herr Deichhauptmann Heitz (von einer Urlaubs-Reise aus Leipzig zurückberufen) nachstehenden Aufruf an die Bewohner der hiesigen Oder-Niederung gerichtet:

Aufruf zur Vorsicht im neumarkter Deich-Verbande!

Zwischen Maltsch und Leubus hat sich in der Oder eine furchterregende Eisversetzung gebildet, welche den Abfluß des Stromes so behindert, daß das Wasser über die Höhe von 1854 noch 14 Zoll gestaut ist. Bei dieser außerordentlichen Wassermenge ist durch den hinzugetretenen starken Frost von 16 Grad eine solche massenhafte Eisbildung entstanden, daß, wenn auch für jetzt die Gefahr vorübergegangen ist, und der Deich noch ausreichend sich erwiesen hat, leider die Befürchtung auftritt, daß bei ungünstigem Thau- und Regenwetter ein kommendes Hochwasser zwischen den Dämmen nicht Raum finden und ein Ueberfluthen derselben stattfinden dürfte.

Da nun durch menschliche Kräfte eine Abwendung dieser möglichen Gefahr auf dem Deiche nicht zu erzielen ist, so halte ich es für meine Pflicht, hierdurch die Befürchtung wegen einer Ueberschwemmung auszusprechen.

Es möge deshalb jeder Niederungsbewohner rechtzeitig seine Anstalten treffen, um der drohenden Gefahr, — die Gott von uns wenden möge, — mit Besonnenheit und wohlgerüstet entgegen zu treten.

Brandschütz, den 9. Februar 1862. Der Deichhauptmann Heitz.

△ **Dyhernfurth,** 10. Febr. [Ueberschwemmung.] Das Wasser ist seit gestern Abend fortwährend, wenn auch nur langsam gewachsen*), und hat immer mehr Terrain in der Stadt gewonnen. Jetzt Nachm. 3 Uhr fängt es allmählig zu fallen an, nachdem der Wasserstand die Merkmale der 1854er Ueberfluthung an einzelnen Stellen überschritten hat. Die Baumaterialien und das Holz auf dem hohen Ufer stehen fußhoch im Wasser; in Cranz überfluthet es den Damm einige Fuß und stürzt wie ein Wehr herunter auf das Dorf zu, in welches dasselbe bis an die Straße nach Reichwald vorgedrungen; in den Scheunen auf dem Dominialhofe in Cranz steht es der Tennewand gleich, die Bewohner konnten das Gehöft nicht eher verlassen, bis ihnen von hier aus ein Kahn per Axe zugeführt wurde. Während wir von Leubus hören, daß dort das Wasser die Oderufer nicht überschritten, von Hennenpunkel(?) aus zuverlässigen Mittheilungen erfahren, daß es an dieser Stelle kaum die Sohle des Haupt-Deiches berührt, haben wir zwischen dieser Strecke so großes Unglück zu beklagen. Wäre aber das Terrain innerhalb der Dammlinie von allem Holze befreit, wie es eigentlich sein muß, würde das Malhenr nicht eingetreten sein, das Eis hätte sich in dem Walde bei Regnitz und Maltsch nicht festgesetzt, sondern wahrscheinlich ohne das Flußbett zu versperren abgeschwommen.

*) In Breslau war es um diese Zeit schon seit 24 Stunden im Fallen. Die Red.

Meteorologische Beobachtungen.

Die Stärke des Windes ist durch Zahlen von 0 bis 4 bezeichnet, so daß 0 gänzliche Windstille, 4 aber Sturm bedeutet.

Stationen.	Barometer bei 0° R. Par. Maß.	Luft-Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgemeiner Witterungs-Zustand.
Am 6. Februar, 8 Uhr Morgens.				
Wien	27 10,73	+5,1	WNW. 3.	Regen.
Paris	28 2,99	+6,1	W. 1.	Bedeckt.
Greenwich	27 11,75	+5,3	W. 2.	Bewölkt.
Petersburg	28 2,15	—16,7	O. 3.	Heiter. Nebel.
Moskau	27 7,01	—19,0	NO. 3.	Nebel.
Madrid	28 3,16	+1,1	O. 0—1.	Heiter.
Am 7. Februar, 8 Uhr Morgens.				
Wien	—	—	—	—
Paris	28 0,95	+3,5	NNW. 1.	Regen.
Greenwich	28 1,66	+0,5	NO. 3.	Heiter.
Petersburg	28 3,65	—20,9	Windstill.	Nebel.
Moskau	27 6,48	—21,5	O. 3.	Nebel.
Madrid	28 2,01	+1,1	NNW. 0.	Heiter.
Am 9. Februar, 8 Uhr Morgens.				
Berlin	28 5,65	—4,8	W. 2.	Bedeckt.
Königsberg	28 5,47	—7,2	NW. 1.	Schnee.
Breslau	28 2,85	—11,2	SO. 1.	Bewölkt.
Köln	28 5,29	—4,5	SO. 1.	Bedeckt.
Frankfurt a. M.	28 5,12	—6,6	—	Heiter.
Am 10. Februar, 8 Uhr Morgens.				
Berlin	28 6,00	—8,0	Windstill.	Bedeckt.
Königsberg	28 6,40	—6,7	S. 1.	Bedeckt.
Breslau	28 2,46	—4,9	N. 1.	Bedeckt.
Köln	28 5,69	—5,0	NO. 1.	Heiter.
Frankfurt a. M.	28 2,37	—5,7	—	Heiter.
Breslauer Sternwarte.				
10. Februar 10 Uhr Abends	28 0,58	—9,2	SO. 1.	Heiter.
11. Februar 6 Uhr Morgens.	27 10,98	—12,6	SO. 1.	Heiter.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. Febr., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 71, 55, fiel auf 71, 30 und schloß träge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 71, 35. 4½proz. Rente 100, 10. 3proz. Spanier 48¼. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 513. Credit-mobilier-Aktien 768. Lomb. Eisenbahn-Aktien 550. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 9. Febr. Der Dampfer „Bernian" ist mit Nachrichten aus Newyork vom 25. v. M. eingetroffen. Der Wechselcours auf London war daselbst 13½—14. Fonds matt. Illincis 61¼. Mehl sehr fest. Kaffee und Zncker fest.

London, 10. Febr., Mitt. Der Wechselcours auf London war in Newyork 13¼, Goldagio 3¼, Fonds steigend, Illinois 62⅛, Baumwolle fester 33. Brodtstoffe matt.

London, 10. Febr., Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅝. Consols 92⅞. 1prz. Spanier 43½. Mexikaner 34¼. Sardinier 79. 5prz. Russen 98. 4½prz. Russen 92.

Wien, 10. Febr., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Allgemein beliebt. 5proz. Metall. 72, —. 4½proz. Metall. 62, —. Bank-Aktien 850. Nordbahn 215, 50. 1854er Loose 93, —. National-Anleihe 85, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 278, —. Creditaktien 203, 90. London 136, —. Hamburg 101, 50. Paris 54 —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 164, —. Lomb. Eisenbahn 274, —. Neue Loose 126, —. 1860er Loose 90, 25.

Hamburg, 10. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Lebhafte Umsätze. — Schluß-Course: National-Anleihe 63. Oesterreich. Credit-Aktien 75½. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 94. Rheinische 94¼. Nordbahn 59¾. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 10. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, ab auswärts gänzlich geschäftslos. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr 87—88 gefordert, 86—87 zu machen. Oel pr. Mai 27⅝, pr. Okt. 26⅜. Kaffee ruhig. Zink ohne Umsatz. — Fortwährend starker Eisgang.

Liverpool, 10. Februar. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

London, 10. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen langsam verkauft, fremder fest gehalten, beschränktes Geschäft. Gerste langsamer Umsatz. Bohnen, Erbsen etwas billiger, Hafer und Mehl sehr ruhig. Sehr kalt.

Amsterdam, 10. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stiller. Roggen loco unverändert, Termine 3 Fl. niedriger. Raps April 80½, Oktober 71½. Rüböl Mai 42¼, Herbst 40¼.

Berliner Börse vom 10. Februar 1862.

Fonds- und Geldcourse.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	102⅝ bz.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102⅜ bz.
	dito 1853	4	100½ B.
	dito 1859	5	108⅝ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	90¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	122½ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	104 bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	93¾ bz.
Pfandbriefe	dito dito	4	101¾ bz.
Pfandbriefe	Pommersche	3½	92½ bz.
Pfandbriefe	dito neue	4	101¼ bz.
Pfandbriefe	Posensche	4	103¼ G.
Pfandbriefe	dito	3½	98½ B.
Pfandbriefe	dito neue	4	96¾ bz.
Pfandbriefe	Schlesische	3½	94⅛ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	100⅛ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	100⅛ bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	98⅛ bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	100 bz.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	99¾ G.
Rentenbriefe	Sächsische	4	100 G
Rentenbriefe	Schlesische	4	100¼ B.
	Louisdor	—	109¾ G.
	Goldkronen	—	9, 6½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	53 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	68 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	63 à 62¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	63 à 63¾ à ¼ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	74⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96½ bz.
dito 5. Anleihe	5	86 G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92¼ G.
dito à 300 Fl.	5	95 G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84¼ bz. u. G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	58¼ bz.
Baden 35 Fl.	—	32 G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	86 etw. bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	25¼ à 25¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	91¾ bz u B.
Berg.-Märkische	5½	4	106 bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	137½ bz
Berlin-Hamburg	6¼	4	117⅜ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	158¼ bz.
Berlin-Stettiner	6¼	4	128 bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	121 bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	169 bz.
Franz. St.-Eisenb.	7⅕	5	137¾ à ¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	131 B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	270 bz.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	46 à 46¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5⅔	4	118¾ à 119 bz.
Mecklenburger	2⅝	4	55½ B.
Münster-Hammer	4	4	98½ bz.
Neisse-Brieger	2⅓	4	56½ bz.
Niederschles.	4	4	98¾ à 99 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	53½ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	59¾ bz.
dito Prior.	—	4½	102 G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	137½ à 138½ bz.
Oberschles. B.	7 7/15	3½	123 G.
dito C.	7 7/15	3½	137½ à 138½ bz.
dito Prior A.	—	4	93 B.
dito Prior B.	—	3½	88 bz.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	96½ G.
dito Prior E.	—	3½	86 à 86¼ bz.
dito Prior F.	—	4½	101½ B
Oppeln-Tarnow.	½	4	39¼ à 39 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	59½ B.
Rheinische	4½	4	94 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	98½ G.
dito Prior.	—	4	93¾ G.
dito III. Em.	—	4½	99 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	26 B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	86 etw. bz.
Starg.-Posener	3½	3½	92 B.
Thüringer	6½	4	114¾ etw. bz uB.
Wilhelms-Bahn	—	4	41¾ à 42 bz.
dito Prior.	—	4	89⅜ bz.
dito III. Em.	—	4½	96 G.
dito Prior St.	—	4½	87 G
dito dito	—	5	88¼ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5	4	115 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	83 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	79 bz.
Bremer „	5	4	103¾ bz.
Coburg. Credit-A.	—	4	64⅝ bz.
Darmst. Zettel-B.	7⅓	4	98½ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	83¼ à 82 bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	9 à 9¼ bz.
Disc.-Cm.-Antkl.	6½	4	91¾ à 92¼ bz
Genf. Creditb.-A.	2	4	43 à 43¼ bz.
Geraer Bank	4	4	79 B.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	93¾ B.
„ Ver. „	4½	4	102 G
Hannov. „	5¼	4	95 bz.
Leipziger „	3	4	70 bz.
Luxembrg. „	7⅘	4	91 G
Magd. Priv. „	3⅔	4	93 etw. bz.
Mein.-Creditb.-A.	6	4	86 i. P. bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	27½ bz. u. G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	75½ à 76¼ à 75¼ à ¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	6	4	94½ G.
Preuss. B.-Anth.	6⅘	4½	122¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	91½ bz. u. G.
Thüringer Bank	2½	4	58¼ B
Weimar. Bank	4	4	81 etw. bz u B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143⅛ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	8. T.	151⅛ bz.
dito	2 M.	150⅝ bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72⅞ bz.
dito	2 M.	72⅝ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg	3 W.	92⅞ bz. 3 M. 91⅞ b.
Warschau	8 T.	84 bz.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 10. Febr. Die großen Courssteigerungen, welche schon durch die hohen wiener Course vom Sonnabend im gestrigen Privatverkehr in den österreichischen Effekten herbeigeführt wurden, hatten heute durch fernere wiener Depeschen mit noch höheren Notirungen gestützt, weiteren Fortgang. Nicht blos die Effekten steigen in Wien, auch die Valuta bessert sich mit einer selbst bei der günstigsten Börsenstimmung schon seit langer Zeit nicht gekannten Raschheit. London wurde 136 telegraphirt, Credit von 203, 90 bis 205 60 steigend, selbst ein höherer Cours wurde genannt. Die Rückwirkung äußerte sich hier nicht allein auf die österr. Papiere aller Art, sondern auf die Stimmung der Speculation überhaupt. Namentlich erhielten sich die Crediteffekten, besonders die leichten Devisen dieser Gattung, ihre Beliebheit in erhöhtem Grade. Die leichten Eisenbahnactien waren dagegen eher matter und von den schweren Actien waren wohl einige noch beliebt und selbst zu erhöhten Coursen nicht leicht zu erlangen, im Ganzen aber fehlte es hier an Leben. Der Geldmarkt war ziemlich unthätig.

Die Steigerung der österr. Creditactien betrug in ihrer weitesten Dimension 3%, sie ging bis 76. Später trat mattere Haltung ein, vorübergehend selbst eine große Flauheit, welche den Cours erheblich drückte, bis gegen Schluß bedeutende Aufträge aus Wien selbst die Stimmung wieder befestigten und dem höchsten heutigen Course wieder näher führten; mit 75¾ wenigstens fehlte es zuletzt eher an Abgebern als an Nehmern. Große Umsätze waren auch heute in genfer Credit meist mit einer Steigerung bis 43¼, also um ¾ %. Auch in den dessauer Papieren wurde viel gehandelt, besonders in Landesbank, die um 1½ % bis 30 getrieben wurden. Dieses Papier hat somit den Coursstand wieder erreicht, mit dem es an unserer Börse seinen Verkehr eröffnet hat. Von den schweren Credit-Papieren waren Disconto-Comm.-Antheile belebter als Ende voriger Woche, der Cours 1% höher bis 92¼, Darmstädter schließen ½ % höher (83). Meininger sind heute weiter um 1¾ % auf 86 gewichen; dem Pari-Course, den eine hiesige Zeitung berechtigt findet, scheint die Actie auf diesem Wege nicht näher zu kommen. Für schles. Bank wurde ½ % mehr (91½) bewilligt. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 10. Febr. Weizen loco 65—81 Thlr., weißer schles. 77½ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco leichter 52⅝—½ Thlr. ab Bahn, 80—82pfd. 52⅔—53¼ Thlr. ab Bahn bez., 84—85pfd. 53½ Thlr. ab Bahn bez., Febr. 52¼—⅞ Thlr. bez., 53 Thlr. Br., 52¾ Thlr. Gld., Febr.-März 51¾ Thlr. bez. und Gld., 52 Thlr. Br., Frühjahr 51¼—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thl. Gld., Mai-Juni 51¼—½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Juni-Juli 51¾—52 Thlr. bez. und Br., 51¾ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine, 36—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—25 Thlr., ordin. gelber sächs. 23¼ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Febr. 23½ Thlr. Br., Febr.-März dito, Frühjahr 23¾ Thlr. bez., Mai-Juni 24¼ Thlr. Br., Juni-Juli 24⅝ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. — Rüböl loco flüssiges 12 11/12—13 Thlr. Br., Febr., Febr.-März und März-April 12⅞—23/24 Thlr. bez., April-Mai 12 23/24—13 Thlr. bez. und Br., 12 23/24 Thlr. Gld., Mai-Juni 12 23/24—13 Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 13⅙ Thlr. Br., 13 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12⅚—⅞ Thlr. bez. — Leinöl, loco 12⅚ Thlr., Lieferung 12 Thlr. Gld. — Spiritus loco ohne Faß 17½—5/12 Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 17½—⅓ Thlr. bez. und Br., 17⅓ Thlr. Gld., März-April 17⅚ Thlr. bez. und Br., ¾ Thlr. Gld., April-Mai 18—⅙ Thlr.

Breslau, 11. Febr. Wind: Nord. Wetter: schön. Thermometer Früh 14° Kälte. Der Wasserstand der Oder fällt stark. Die Zufuhren waren sehr schwach, die Kauflust für Weizen und Roggen gut.

Weizen in feinen Sorten besser bezahlt; pr. 85pfd. weißer 75—90 Sgr., gelber 75—89 Sgr. — Roggen anfangs des Marktes besser bezahlt, am Schlusse unverändert; pr. 84pfd. 54—58 Sgr., feinster 60—61 Sgr., vereinzelt über Notiz bezahlt. — Gerste still; pr. 70pfd. weiße 40—41 Sgr., helle 39 Sgr., gelbe 36—38 Sgr. — Hafer ruhig; pr. 50pfd. schlesischer 23—27 Sgr. — Erbsen wenig Geschäft; Futterwaare gänzlich vernachlässigt. — Wicken gut beachtet. — Bohnen mehr gefragt. — Oelsaaten fest. — Schlaglein fest.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—85—90	Wicken	43—46—49
Gelber Weizen	75—84—89	Bohnen	58—64—70
Roggen	54—58—61		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	36—40—43	Schlagleinsaat	155—170—190
Hafer	22—24—27	Winterraps	200—215—228
Erbsen	45—55—62	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat bei mittelmäßig guten Angeboten war die Kauflust zurückhaltend, rothe 7—9—11—12—13 Thlr., weiße 13—15—19—21—23 Thlr.

Thymothee bei reichlichen Angeboten billiger, 7—8—8½ Thlr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 20—2 Sgr., pr. Metze —.

Vor der Börse.

Robes Rüböl besser, pr. Ctr. loco 12 11/12 Thlr., Februar und Frühjahr 12⅓ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16 5/12 Thlr. Geld, Februar 16⅜ Thlr. Geld, Frühjahr 16⅚ Thlr. Geld.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.